Nicole Albus

La Landwehr de Fribourg

Ein Schweizer Orchesterklang geht um die Welt

Die Geschichte dieses renommierten Orchesters reicht sehr weit zurück: bis ins Jahr 1804. Ab diesem Zeitpunkt schlossen sich einige musikalische Formationen, die bisher die Schweizer Truppen auf die europäischen Schlachtfelder begleitet hatten, zur »Landwehr« zusammen. Heute stellt das aus gut 100 Amateurmusikern bestehende Musikkorps aus Fribourg ein sinfonisches Blasorchester der Spitzenklasse dar, das sein Publikum mit einem höchst anspruchsvollen und weitgefächerten Repertoire mitzureißen versteht. Zudem ist die »Landwehr« offizieller Repräsentant des Kantons und der Stadt Freiburg im Uechtland.

Musikdirektor ist seit 1984 der Franzose Hervé Klopfenstein, ein erfolgreicher Flötist und Dirigent zahlreicher etablierter Orchester. Während ihm die musikalische Leitung im Konzertsaal obliegt, sorgt Marschoffizier Albert Zapf bei Paraden und Umzügen für den richtigen Ton. Zum prägenden Erscheinungsbild des Orchesters gehört neben dem fein abgestimmten Sound auch die Kleidung: Die »Landwehr« trägt die traditionelle Uniform der Freiburger Truppen aus dem Jahre 1858. Damit bewahrt sich dieses Schweizer Musikkorps sowohl optisch als auch akustisch das Charakteristische seines militärischen Ursprungs.

Das Schweizer Orchester unter Hervé Klopfenstein gehört heute zu den angesehensten und bekanntesten Musikkorps seines Landes. Daher sind Einladungen ins Ausland keine Seltenheit. Interessiert zeigten sich in den vergangenen Jahrzehnten sowohl die europäischen Nachbarn Frankreich, Italien, Belgien und Deutschland, aber auch weit entfernte Länder wie Japan, China und die Vereinigten Staaten. Anläßlich einer großen USA-Tournee im Herbst 1988 gab die »Landwehr« zahlreiche Konzerte in Florida, South Carolina, Washington D.C. (Kennedy-Center) und New York (Carnegie Hall).

Aber nicht nur die großen Konzertsäle der Welt standen dem Orchester bisher offen, sondern auch ein riesiger Kontinent auf der anderen Seite des Erdballs. 1991 gab die »Landwehr« ein Galakonzert im Opernhaus von Sydney. Die Rückreise führte über den Stadtstaat Singapur, in dessen tropischer Hitze die »Landwehr« ebenfalls einige schweißtreibende Auftritte hatte.

Anläßlich der 900-Jahr-Feier der kroatischen Hauptstadt

Konzert im Casino Basel

Foto: Aeby

Hervé Klopfenstein, seit 1984 Dirigent der »Landwehr«

Zagreb wurde das Orchester in die berühmte Lisinski-Halle geladen… und einmal mehr gab man dort ein unvergeßliches Konzert.

Argentinien – eine riesige Herausforderung

Die bislang letzte große Auslandstournee der »Landwehr« fand im Oktober 1995 statt und führte das Orchester 15 000 Kilometer von der Heimat entfernt nach Argentinien. Dem Dirigenten Hervé Klopfenstein war es ein Herzenswunsch, dem dortigen Publikum ganz typische Eindrücke und Traditionen aus seiner Wahlheimat musikalisch nahezubringen. Für sein Programm wählte er daher einerseits militärisch angehauchte Werke aus, wie die »Toccata Marziale« von Ralph Vaughan Williams oder den glorreichen »Marche sur la Bastille« von Arthur Honegger. Aber auch »Le Premier Jour«, jüngstes Paradestück des schweizerischen Komponisten und ehemaligen »Landwehr«-Dirigenten Jean Balissat, und George Gershwins »Rhapsody in Blue« standen auf dem Programm.

Das argentinische Publikum reagierte enthusiastisch auf die musikalischen Darbietungen der »Landwehr« und der Klaviersolistin Florence Desbiolles. Man bedankte sich nach den Konzerten mit Standing ovations und feierte die Schweizer Truppe auch bei den Paraden und Umzügen, so daß überall in den Straßen von Cordoba, Mar del Plata und Linea Cuchilla eine Art Volksfeststimmung vorherrschte. Selbst das äußerst verwöhnte und kritische Publikum des Teatro Colon in Buenos Aires – die »Landwehr« trat als erstes Blasorchester an diesem ehrwürdigen Ort auf – sprang nach dem Konzert begeistert von den Sitzen.

Die Herzen der Argentinier wurden jedoch nicht nur durch die Konzerte erobert. Bei einem Workshop in Mar del Plata erarbeitete Jean Balissat zusammen mit der »Landwehr« und dem ortsansässigen Orchester seine Komposition »Le Premier Jour«. Aus Begeisterung und Dankbarkeit schenkten die argentinischen Musiker den Schweizern zwei Tangos aus ihrem Repertoire. Große Freude bereiteten die Musiker der »Landwehr« ihren jungen Fans in Linea Cuchilla mit Sach- und Geldspenden. Dadurch war es der örtlichen Schule möglich, zwei neue Klassensäle einzurichten und neues Unterrichtsmaterial anzuschaffen. Überwältigt von dieser freundschaftlichen Geste benannte der Magistrat der Stadt eine neue Verbindungsstraße von Linea Cuchilla in den Norden Argentiniens nach dem Schweizer Musikkorps »Calle Landwehr«.

Reicher an musikalischer Erfahrung und an vielen Freunden kehrte man von dieser überwältigenden Konzerttournee in die Schweiz zurück. Dies kann alle Mitglieder der »Landwehr« nur ermutigen, in ihrem Tun fortzufahren und dem Orchester weiterhin ein eigenes Gesicht zu bewahren. ■

CD-Aufnahmen der »Landwehr«

Bis heute hat die »Landwehr de Fribourg« vier CDs veröffentlicht (zu beziehen über: Musique de Landwehr, CH-1700 Fribourg):

Cap Kennedy: Neben dem Titelstück von Serge Lancen wurden Konzertmärsche (unter anderem »Marche Hongroise« von Hector Berlioz) und Unterhaltungsmusik (unter anderem »Kaukasischer Tanz« von Willi Löffler und ein »Mary Poppins«-Potpourri) eingespielt.

La Landwehr de Fribourg – eine Zusammenstellung internationaler Märsche.

Broadway – unter anderem mit zwei großen Potpourris aus »Porgy and Bess« und »Les Misérables«.

Rhapsody in Blue: Neben dem Titelstück und einer zweiten Aufnahme von »Porgy and Bess« wurden zwei größere Originalwerke eingespielt: »Le Premier Jour« des früheren Dirigenten Jean Balissat und Alfred Reeds »El Camino Real« (Rezension folgt in der nächsten Ausgabe).

Die »Landwehr« spielte als erstes Blasorchester im Teatro Colon in Buenos Aires Fotos: Aeby